



ACADEMIA SCIENTIARUM
ET ARTIUM EUROPAEA

EUROPÄISCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

EUROPEAN ACADEMY
OF SCIENCES AND ARTS

L'ACADEMIE EUROPEENNE
DES SCIENCES ET DES ARTS

Im Anschluss laden wir Sie zu einem Empfang ein.

Wir bitten um eine Antwort bis zum 22.12.2017

Institut für Nuklearmedizin
Wismarsche Straße 393 - 397

19049 Schwerin

E-Mail: regine.trinkler@helios-kliniken.de

Tel: 0385 - 520 2400

Fax: 0385 - 520 2402

Sicherheitspolitik in einer unberechenbarer gewordenen Welt

Wie sollten sich Deutschland und Europa künftig international ausrichten und behaupten?

Die Welt wird chaotischer. Die internationale Weltordnung befindet sich im Umbruch. Globalisierung, Klimaveränderungen und die digitale Revolution wirken sich auf alle Lebensbereiche aus. Das westliche demokratische Politik- und Gesellschaftsmodell scheint weltweit und selbst in Teilen Europas an Attraktivität zu verlieren.

Mit „America first“ und seiner Abkehr von der Diplomatie als Mittel der Konfliktlösung, beispielhaft in der sehr ernsten Konfrontation mit Nord-Korea, irritiert der amerikanische Präsident Trump auch seine westlichen Partner. Im transatlantischen Verhältnis zeigen sich Risse, die gegenseitiger Verlässlichkeit und einem geschlossenen Handeln im Rahmen der NATO entgegenwirken können.

Europa ist im Süden und Südosten von Zonen großer Unsicherheit, von Krisen, Kriegen sowie der ökonomischen Perspektivlosigkeit vieler Millionen Menschen umgeben. In Afrika und im mittleren Osten sind viele Staaten fragil. Islamistischer Terrorismus und illegale Massmigration sind auch für Deutschland eine große Herausforderung.

Mit dem Ukraine-Konflikt sind überdies besorgniserregende Spannungen mit Russland zurückgekehrt, die bereits zur Dislozierung von NATO-Truppen in den Baltischen Staaten und Polen geführt haben.

Trotz dieser erheblichen Risiken ist die sicherheitspolitische Debatte in Deutschland nicht über das seit 2014 oft wiederholte Mantra, „Deutschland muss mehr internationale Verantwortung übernehmen“ hinausgekommen. Insbesondere fehlt der Konsens, was dieser Anspruch konkret bedeutet und wie er eingelöst werden soll. Die deutschen Parteien haben sicherheitspolitische Themen im Bundestagswahlkampf 2017 bestenfalls gestreift. Sie scheinen damit einer Stimmungslage in großen Teilen der deutschen Öffentlichkeit entsprochen zu haben, in der sicherheitspolitische Risiken lieber verdrängt, als proaktiv bearbeitet werden.

Mit dem 4. Symposium der Hamburger Reihe wollen wir zur aktuellen sicherheitspolitischen Debatte beitragen. Dabei sollen neben der Lageanalyse u.a. folgende Fragen diskutiert werden:

Welcher Veränderungsbedarf besteht für die multilaterale europäische und transatlantische Sicherheitsarchitektur mit NATO, EU und OSZE angesichts der unübersehbaren politischen Fliehkräfte?

Welche politische Strategie sollte die neue Bundesregierung im Blick auf die Krisen und Konflikte in Europa, im europäischen Umfeld und in Asien entwickeln? Wie sollte sie sich künftig gegenüber Russland positionieren? Sollte die Bundesregierung eine stärker gestaltende und führende Rolle in den multilateralen Foren einnehmen?

Welche militärischen Fähigkeiten braucht die Bundeswehr im Rahmen einer deutschen Sicherheitsstrategie und was braucht sie dafür?

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste lädt Sie herzlich zum 4. Symposium der Hamburger Reihe ein:

Freitag, 12. Januar 2018, um 18:30 Uhr

Übersee-Club Hamburg
Neuer Jungfernstieg 19
20354 Hamburg

Einleitung und Schlusswort

Professor Dr. Dr. h.c. Vahé Barsegian, Soc. Acad.
Schwerin

Referenten

Generalleutnant a.D. Jürgen Bornemann
Berlin

Jan Techau
Direktor des Richard C. Holbrooke Forum
Berlin

Moderation

Brigadegeneral a.D. Helmut Ganser
Hamburg